

Zum Schluss des Florinus-Hymnus (MGH Poetae Latini V S. 503 Strecker)

von

THOMAS GÄRTNER

Karl Strecker druckt im fünften Band der *Poetae Latini medii aevii*¹ aus der Handschrift B 113 der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf² die „Begrüßung des Hl. Florinus in Koblenz“ in folgender Form:

- Solvamus, fratres, Christo cum carmine grates,
Gaudia qui nostris tanta dedit populis,
Et presens omnis resonet plebs dulcibus ymnis,
Ut respondendo undique pangat echo.*
- 5 *Suscipiens sanctum digno sub honore patronum,
Francia, leta tuum pande, beata, sinum.
Felices stille Hreni simul atque Moselle,
Cum cingunt talem vestra fluenta patrem!
Omnes dicamus sanctum simul ore vocemus*³:

1) MGH Poetae 5/1 (1937) S. 503. Vgl. SCHALLER / KÖNSGEN Nr. 15511, und den von Thomas Klein fortgeführten Supplementband von 2005. Peter Orth bietet in seinen Nachträgen zu den Poetae-Bänden (<http://www.mgh.de/~Poetae/css/Nachtraege.htm>, Stand: Juni 2020) keinen Eintrag zu unserem Gedicht.

2) Digitalisat: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ms/content/titleinfo/5980372>.

3) Vielleicht *vocamus* zu konjizieren. *simul* scheint Konjunktion zu sein (i.q. *simulatque*), und es besteht kein Grund, den adhortativen Konjunktiv bis in den Temporalsatz weiterzuführen. *dicamus* / *vocamus* ergäbe einen reinen zweisilbigen Reim. Um solche reimartigen Anklänge zu gewinnen, wählt unser Dichter gelegentlich sogar ungewöhnliche Ausdrucksweisen, vgl. z. B. V. 7 *stille ... Moselle* statt *undae ... Mosellae* oder V. 10 *tuis ... dulis* statt *tuis ... servis*.